

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 10 (1924)
Heft: 25

Artikel: Das schweizerische seraphische Liebeswerk
Autor: Simeon, Stephan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-533246>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eines wahrhaft begnadeten Schriftstellers, der seinen Beruf von hoher Warte auffaßt. Wir gratulieren zu diesem Erfolg!

Zum Schlusse dieser prächtigen Tagung beantragte H. Rektor Jos. Beck, Sursee, noch folgende einstimmig angenommene Resolution: „Die Jahresversammlung des Vereins katholischer

Lehrer, Lehrerinnen und Schulmänner spricht H. Seminarbibliothekar Rogger ihr vollstes Vertrauen aus. Sie dankt ihm für sein mutiges und ritterliches Eintreten für die Ideale der katholischen Schulpolitik und sie bittet ihn, ihr sein Wort und seine Feder auch in Zukunft zu leihen.“

Das schweizerische seraphische Liebeswerk.

Eingefandt von Steph. Simeon, Lehrer, Luzern

Was ist das seraphische Liebeswerk? wird sich mancher Leser der „Schweizer-Schule“ fragen. — Wenn man die Mitgliederverzeichnisse durchgeht, so ersieht man, daß verhältnismäßig noch gar nicht viele katholische Lehrer und Lehrerinnen der Schweiz dieser Institution angehören, und doch wären sie fast in erster Linie berufen, diesem Werke ihre Aufmerksamkeit und ihre tatkräftige Unterstützung angedeihen zu lassen. Zweck dieser Zeilen ist, auch die Leser und Leserinnen der „Schweizer-Schule“ mit dem seraphischen Liebeswerk bekannt zu machen und wenn möglich dafür zu interessieren.

Das S. L. W. ist eine Gründung der H. Pater Kapuziner; es ist ein Verein zur Rettung armer religiös und sittlich gefährdeter oder verwahrloster Kinder römisch-katholischer Konfession. Die Fürsorge erstreckt sich in der Regel auf Kinder im schul- und vorschulpflichtigen Alter, in besondern Fällen auch auf Jugendliche, die nach ihrer Schulentlassung gefährdet werden.

Der Verein sucht seinen Zweck zu erreichen durch Versorgung der übernommenen Kinder in guten römisch-katholischen Familien und Anstalten, wie auch durch Unterstützung bei der Wahl und Erlernung eines Berufsberufes.

Die nötigen Mittel hierzu liefern: die Beiträge der Mitglieder und der Abonnenten des Vereinsorgans „Kinderfreund“, der Erlös aus dem Blumenpenden-Verkauf, Beiträge von Gemeinden und Korporationen, Geschenke, Legate und Stiftungen von Wohltätern usw. Ueber die Verwendung dieser Einkünfte, wie auch über die segensreiche Tätigkeit in den verschiedenen Sektionen wird alljährlich im „Kinderfreund“ Bericht gegeben.

Einige Angaben aus dem Jahresbericht der Abteilung Luzern des S. L. W. für das Jahr 1923 mögen hier angeführt werden.

Im Jahre 1923 unterstanden 243 Kinder unserer Fürsorge, 139 Knaben und 104 Mädchen. Davon sind 197 Schweizer aus 15 verschiedenen Kantonen und 46 Ausländer. 105 fanden Aufnahme im Kinderheim auf dem Wesemlin zu Luzern, 85 wurden andern Anstalten anvertraut, 53 waren

der Obhut braver katholischer Eltern übergeben. In der Lehre sind davon 8 Knaben und 1 Mädchen.

Die Pflegekosten für diese betragen:

a) im Kinderheim Wesemlin	Fr. 21,715.05
b) in 21 andern Anstalten	„ 26,136.35
c) in der Privatversorgung	„ 3,943.35
d) in der Lehre und Ausbildung	„ 3,966.90

Total d. direkt. Ausgaben für Pfl. Fr. 54,861.65

Dazu kommen noch die Auslagen für Ausbau und Unterhalt des Kinderheims auf dem Wesemlin.

Daß es den Komitee-Mitgliedern, die, nebenbei gesagt, die gesamte Arbeit unentgeltlich besorgen, keine Leichtigkeit ist, solche Summen jährlich aufzubringen, braucht wohl kaum gesagt zu werden. Und es sollte noch mehr, viel mehr getan werden! Wie manches arme Kind fristet, sei es bei gewissenlosen, pflichtvergessenen Eltern, sei es bei Andersgläubigen, ein elendes Dasein oder verkommt körperlich und seelisch, weil niemand sich seiner annimmt! Da hätten gerade die Lehrer, Lehrerinnen und Seelsorger oft Gelegenheit, helfend einzugreifen, und gar manche hätten auch zu helfen gewünscht, wenn sie nur gewußt hätten, wie es anstellen, und wenn sie etwas vom „Seraphischen Liebeswerk“ gewußt hätten.

„Was ihr dem geringsten meiner Brüder tut, habt ihr mir getan.“ „Wer ein solches Kind in meinem Namen aufnimmt, nimmt mich auf.“

Welcher Lehrer und welche Lehrerin wollte da nicht mithelfen! Gar mannigfaltig kann die Art der Betätigung sein. In erster Linie können und sollen Lehrer, Lehrerinnen und Katecheten religiös und sittlich gefährdete Kinder beim S. L. W. zur Unterstützung anmelden oder die Leiter der nächsten Abteilung des S. L. W. auf solche aufmerksam machen. Zu diesem Zwecke folgen unten die betreffenden Adressen. Eine ganz vorzügliche Art der Unterstützung ist selbstverständlich die Mitgliedschaft im S. L. W., sei es als einfaches Mitglied (jährlicher Beitrag Fr. 1.20) oder als Abonnent des „Kinderfreund“ (Fr. 3.—), die Verwendung der „Geistigen Blumenpenden“ bei Todesfällen (zu beziehen bei der Abteilung Luzern).

Das seraphische Liebeswerk ist über die ganze Schweiz verbreitet. Der Sektion Luzern gehören die Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Nargau, Bern, Glarus, Zürich, Tessin und Basel-land an. (Postschek Nr. VII/1182). Mit Luzern stehen insofern in Verbindung, als sie das Vereinsorgan „Seraphischer Kinderfreund“ von der Abteilung Luzern beziehen, folgende weit. Abteilungen:

Zug: Adresse: Seraph. Liebeswerk Zug. Postschek VIII/8908.

St. Gallen: Hochw. Pfarr-Rektorat an der Domkirche. Für die Bezirke Wil, Gofau und Toggenburg: Titl. Seraphisches Liebeswerk, Kapuzinerkloster, Wil (St. Gallen).

Thurgau: Seraphisches Liebeswerk, Kapuzinerkloster, Wil, (St. Gallen).

Appenzell: Hochw. A. Andr. Breitenmoser, bischöfl. Kommissar, Appenzell.

Freiburg: Vinzentiusheim, Tasers.

Oberwallis: Hochw. Herr A. Clausen, Professor, Brig.

Schaffhausen: Herr Eugen Bod, Schaffh.

Basel: Frau Jos. Weber-Adermann, Hammerstraße 112, Basel, Postschek V/6473.

Solothurn: Hr. Dr. Spieler, Arzt, Alt-Solothurn, Postschek Va 676.

Schulnachrichten.

Kunstpädagogischer Kurs in Deutschland. Herr Prof. Franke hat sich auf Wunsch bereit erklärt, auch dies Jahr einen kunstpädagogischen Kurs in Form einer Kunstreise durch süddeutsche Städte zu veranstalten, der vom 25. Juli bis 10. August stattfinden soll. Besucht werden Freiburg i. Br., (Ausflüge in den Schwarzwald), Bruchsal, Mannheim, Worms a. Rh., Heidelberg, Schwetzingen-Park, Kloster Maulbronn, Heilbronn, Dinkelsbühl, Kloster Groß-Romburg, Ludwigsburg, Stuttgart, Tübingen, Kloster Bebenhausen, Burg Hohenzollern, Schwäbisch Gmünd, Ulm, Oberes Donautal, Kloster Beuron, Augsburg, München. — Ausführliches Programm später. Preis zirka 200—240 Fr. Anmeldungen und Anfragen an

C. Göpfert, Sek.-Lehrer, Rütli-Zh.

Schwyz. Arth. Man schreibt der „Schw. Kirchenzeitung“:

„In Arth sind die Protestanten etwa ein Neuntel der Gesamtbevölkerung. Die Liberalen, die seit dem verflorenen 18. Mai die Mehrheit im Gemeinderat haben, stellten laut „Schwyz. Ztg.“ vom 3. Juni 1924 als Abordnung in den Schulrat vier Protestanten, einen nichtpraktizierenden Katholiken (Sozialdemokrat) und einen einzigen Katholiken auf. — Wie steht eine liberale Partei da, die ihrem verdienten katholischen Geistlichen den Eintritt in den Schulrat verwehrt, dagegen fast alles Protestanten und Taufschneinkatholiken zu ihren Vertrauensmännern in Sachen der Erziehung und Schulbildung für eine zu acht Neunteln katholische Jugend erhebt! Wie wagen es freisinnige Führer, einer katholischen Gemeinde ein so starkes Stück zu bieten? In welchem Licht erscheint ein solcher Liberalismus! Muß es nicht allen katholischen Geistlichen große Bedenken einflößen, daß der Liberalismus es selbst in der Ur-Schweiz zustande bringt, die Interessen der kathol. Kirche auf dem Gebiete der Schule ganz und gar auf die Seite zu schieben und in einer solch rücksichtslosen Art und Weise Andersgläubige zu begünstigen?“

Diese Schulratswahl ist ein neuer Beleg zu den Ausführungen in Nr. 24 der „Schw.-Sch.“: „Um was

es geht.“ Das freisinnige System findet bis ins letzte Alpendorf hinaus konsequente Anwendung, wo man die Macht dazu hat.

Zug. § In der letzten Nummer berichteten wir über einen gediegenen Vortrag unseres amtierenden Herrn Erziehungsdirektors, und heute müssen wir melden, daß Ende Mai einer der früheren Erziehungsdirektoren, Herr a. Landammann A. Weber, im Alter von 86 Jahren das Zeitliche gesegnet hat. Von 1860—1866 Lehrer in Baar, zog ihn eine starke politische Ader vom Schuldienst weg in den Staatsdienst, allwo er die verschiedensten Beamtenstellungen inne hatte, bis er 1890 zum Regierungsrat, Landammann und Erziehungsdirektor ernannt worden war. Auf dem Gebiete des Schulwesens hat sich der Verstorbene bleibende Verdienste erworben und hat besonders dem Zeichnen und Turnen, welche Fächer damals ganz darniederlagen, Eingang und Geltung zu verschaffen gewußt. Auch um die ökonomische Besserstellung der Lehrer war er stets mit Erfolg bemüht. Durch zahlreiche Schulbesuche bewahrte er sich als Leiter des Erziehungswesens die unmittelbare Fühlung mit der Schule. Im Jahre 1901 zog er sich ins Privatleben zurück und widmete seine ganze Zeit dem Geschichtsstudium des engern Vaterlandes. Jetzt kann der nimmermüde Mann ausruhen; der Himmel möge der Lohn seines selbstlosen Wirkens sein!

Deutsch-Freiburg. Die allgemeine Konferenz des 3. Kreises wird am Montag, den 7. Juli, in St. Silvester stattfinden. Tagesordnung: 9½ Uhr: Seelengottesdienst für den verstorbenen Kollegen Lehrer Peter Buntshu von St. Silvester. 10½ Uhr: Arbeitsitzung im neuen Schulhaus mit einem Referat von Herrn Dr. A. Reichensperger, Universitäts-Professor in Freiburg, über die „Grundlagen der Pädagogik“. Verschiedene Besprechungen. Pünktlich erscheinen! Gesangbuch mitbringen!

St. Gallen. Die Bezirkskonferenz Obertoggenburg nahm ein Referat von Hrn. Lehrer Baumberger in Wattwil über Müdigkeitsmessungen entgegen; am Nachmittag vereinigte sie sich mit der